

An die Deutschen

von Johann Christian Friedrich Hölderlin

Notizen / Anmerkungen

1 Spottet nimmer des Kinds, wenn noch das
alberne

2 Auf dem Rosse von Holz herrlich und viel
sich dünkt,

3 O ihr Guten! auch wir sind

4 Tatenarm und gedankenvoll!

5 Aber kommt, wie der Strahl aus dem
Gewölke kommt,

6 Aus Gedanken vielleicht, geistig und reif die
Tat?

7 Folgt die Frucht, wie des Haines

8 Dunklem Blatte, der stillen Schrift?

9 Und das Schweigen im Volk, ist es die
Feier schon

10 Vor dem Feste? die Furcht, welche den
Gott ansagt?

11 O dann nimmt mich, ihr Lieben!

12 Daß ich büße die Lästerung.

13 Schon zu lange, zu lang irr ich, dem Laien
gleich,

14 In des bildenden Geists werdender
Werkstatt hier,

15 Nur was blühet, erkenn ich,

16 Was er sinnet, erkenn ich nicht.

17 Und zu ahnen ist süß, aber ein Leiden
auch,

18 Und schon Jahre genug leb ich in
sterblicher

19 Unverständiger Liebe

20 Zweifelnd, immer bewegt vor ihm,

21 Der das stetige Werk immer aus liebender

22 Seele näher mir bringt, lächelnd dem

- Sterblichen,
 23 Wo ich zage, des Lebens
 24 Reine Tiefe zu Reife bringt.
- 25 Schöpferischer, o wann, Genius unsers
 Volks,
 26 Wann erscheinst du ganz, Seele des
 Vaterlands,
 27 Daß ich tiefer mich beuge,
 28 Daß die leiseste Saite selbst
- 29 Mir verstumme vor dir, daß ich beschämt,
 30 Eine Blume der Nacht, himmlischer Tag,
 vor dir
 31 Enden möge mit Freuden,
 32 Wenn sie alle, mit denen ich
- 33 Vormal's trauerte, wenn unsere Städte nun
 34 Hell und offen und wach, reinern Feuers
 voll
 35 Und die Berge des deutschen
 36 Landes Berge der Musen sind,
- 37 Wie die herrlichen einst, Pindos und
 Helikon,
 38 Und Parnassos, und rings unter des
 Vaterlands
 39 Goldnem Himmel die freie,
 40 Klare, geistige Freude glänzt.
- 41 Wohl ist enge begrenzt unsere Lebenszeit,
 42 Unserer Jahre Zahl sehen und zählen wir,
 43 Doch die Jahre der Völker,
 44 Sah ein sterbliches Auge sie?
- 45 Wenn die Seele dir auch über die eigne
 Zeit
 46 Sich, die sehnende, schwingt, trauernd
 verweilst du
 47 Dann am kalten Gestade
 48 Bei den Deinen und kennst sie nie,

- 49 Und die Künftigen auch, sie, die
Verheißenen,
50 Wo, wo siehest du sie, daß du an
Freundeshand
51 Einmal wieder erwärmest,
52 Einer Seele vernehmlich seist?
- 53 Klanglos, ists in der Halle längst,
54 Armer Seher! bei dir, sehndend verlischt
dein Aug
55 Und du schlummerst hinunter
56 Ohne Namen und unbeweint.

Das Gedicht „[An die Deutschen](#)“ von [Johann Christian Friedrich Hölderlin](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Johann Christian Friedrich Hölderlin	Titel	„An die Deutschen“
Verse	56	Wörter	350
Strophen	14		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Gedichte.